

Thema: KFV

Autor: Katrin Schwarz



Tempo 30 für mehr Sicherheit

Der Schulweg soll für steirische Volksschüler mittels „Salamitaktik“ sicherer werden. Jede vierte Schule ist schon dabei.

Von Katrin Schwarz

Jedes Jahr verunglücken Österreichweit im Straßenverkehr rund 3000 Kinder, 500 davon sogar auf dem Schulweg. Auch steiermarkweit sind die Zahlen alarmierend: Mehr als 65 Kinder werden jährlich auf dem Schulweg verletzt. Das liegt laut Peter Felber vom Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) unter anderem daran, „dass Kinder im Straßenverkehr in ihrer Erfahrung und in ihrem Verhalten überschätzt werden.“ Sie können aber Geschwindigkeiten nicht richtig einschätzen und sind auch leicht abgelenkt.

Um die Kleinen und zugleich Schwächsten im Verkehr zu schützen, setzt sich das Kuratorium für eine Geschwindigkeitsdrosselung ein: „An neuralgischen Punkten – und dazu gehören gerade Schulen – sollte es generell eine Beschränkung geben“, erklärt Felber. Bei einer Aufprallgeschwindigkeit von 45 Stundenkilometern würden Unfälle mit Fußgängern in 40 Prozent der Fälle tödlich enden.

„Leider ist es in Österreich nicht möglich, dass man generell darüber nachdenkt, dass in so einem sensiblen Bereich automatisch Tempo 30 gilt“, bedauert der Verkehrsexperte. Das Projekt „Tempo 30 vor Schulen“ soll allerdings mittels „Salamitaktik“ die Sicherheit am Schulweg verbessern: „Wir

versuchen alles der Reihe nach zusammenzubekommen“, ist Felber pragmatisch – auch ohne Gesetzesänderung.

Mit dieser kann auch der steirische Verkehrslandesrat Anton Lang, der das Projekt unterstützt, nicht dienen. Denn die Straßenverkehrsordnung ist ein Bundesgesetz: „Es ist unser Ziel in der Steiermark vor jeder Schule diese Tempo-30-Regelung einzuführen“, erklärt Lang. Gespräche mit Verkehrsminister Jörg Leichtfried habe er diesbezüglich bereits geführt, denn „natürlich wäre es einfacher, die Beschränkung generell vor Schulen einzuführen“. Im Moment muss jede 30er-Beschränkung von der Gemeinde bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft oder beim Magistrat angeregt und in weiterer Folge auch verordnet werden. „Es ist mühsam, aber weil wir davon überzeugt sind, machen wir es“, hofft Lang auf weitere Nachahmer – die durch das KFV bei der Umsetzung unterstützt werden.

Im Bundesländervergleich ist das Projekt in der Steiermark übrigens am erfolgreichsten angelaufen, fast jede vierte Schule macht mit. Und trägt damit auch zum EU-Projekt „Vision Zero“ bei, dessen ehrgeiziges Ziel lautet: die Verkehrstoten bis 2020 auf null zu reduzieren.

Thema: KfV

Autor: Katrin Schwarz



Aktion „Tempo 30 vor Schulen“

Das Ziel des Projekts lautet, in so vielen Gemeinden wie möglich, Maßnahmen zu setzen, um die Sicherheit im Nahbereich von Schulen zu erhöhen. Dazu gehören eine 30er-Beschränkung, Bodenmarkierungen, beleuchtete Schutzwege

und Aktionstafeln, die von den Schulkinder selbst gestalten und vom KfV produziert werden.

Schulen oder Gemeinden, die sich für das Projekt interessieren, können sich unter Tel. 0577-077 4000 informieren.



Die Aktionstafeln werden von den Kinder selbst gestaltet